

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Tot!“ rief sie in wahnsinnigem Ausbruch des Schmerzes.

Der Arzt nickte schweigend mit dem Kopfe . . . sie brach an der Leiche zusammen!

* * *

Es mochte ein Jahr nach diesen Vorgängen sein, als zwei angesehene Rittergutsbesitzer, Webernit und Schleier, auf dem kleinen Kirchhof an der Dorfkirche auf und ab gingen; sie erwarteten die Kränze, die von ihren Wagen herbeigeholt wurden: es galt damit ein Grab zu schmücken, das sich in der Nähe des alten Kirchturms erhob. Es war ein gemeinsames Grab: goldene Lettern verkündeten, daß hier Doktor Ernst Wilbert und sein Weib, Cäcilie, ruhten; ja, nicht allzu lange war sie dem Geliebten nachgestorben. Schreck, Schmerz, Verzweiflung hatten sie auf das Krankenlager geworfen, von dem sie nicht wieder erstehen sollte. Der Vater, der alte Nortmann, mit der treuen Martha und dem ritterlichen Baldenius waren herbeigeeilt; Nortmann im größten Jammer verhieß ihr Verzeihung und volle Liebe, er rang die Hände, raufte sich die Haare . . . alles zu spät! Cäcilie hörte kaum seine Beteuerungen und Äußerungen, sie war meistens in bewußtlosem Zustande. Sehr erschwerend war für den Vater das peinliche Gefühl, daß ihm in der Zwischenzeit sein Groll gegen Wilbert mehr und mehr abhanden gekommen, ja, daß er fast seine Strenge und Härte zu bereuen anfing; denn es regte sich in ihm selbst auf einmal etwas von jenem Geist der Opposition, den er bis dahin so leidenschaftlich bekämpft hatte. War doch seine Parteinahme für die Regierung mit schönem Andank belohnt worden. Sein lebhafter Wunsch, die neue Chaussee möchte an seinem Besitztum vorbeigeführt werden, war auf dem Kreistage vom Landrat und bei einer Berufung später von den höheren Regierungsbehörden in ablehnender Weise behandelt worden. Und bei dem letzten Ordensfest hatten der Matrenka und selbst der Herr von Grehlen, der stets mit der Opposition geliebäugelt, Auszeichnungen erhalten, und nur er, Nortmann, war leer ausgegangen. Das hatte ihm anfangs tiefen Schmerz bereitet, dann bei ihm Bedenken über die Gerechtigkeit der jetzigen